

# Temporeich und köstlich überspitzt

Das Theater Drami Nüeri hat sich an eine Komödie von Michael Frayn gewagt, die Laienspielern alles abfordert. Die Premiere war ein glänzender Erfolg.

**NÜRENSDORF** – Die Komödie des Engländers Michael Frayn ist etwas ganz Besonderes. Vordergründig geht es um einen billigen Klinkenputzschwank: Ein liebestolles Paar und ein Einbrecher dringen in eine Villa ein, deren Besitzer angeblich in den Ferien weilen. In einer Genauigkeit von Sekundenbruchteilen eilen die Haushälterin, das Besitzerpaar und die Eindringlinge durch die sechs Türen, so dass sich immer gerade knapp nicht über den Weg laufen. Allein schon diese Choreografie – begleitet von temporeichen, witzigen Dialogen – stürzt das Publikum in ein Wechselbad von fast unerträglicher Spannung und erlösender Heiterkeit. Dabei dient dem Autor diese überspitzte, höchst anspruchsvolle Parodie eines gängigen Schwankschemas nur als Vorwand. Denn das Publikum erlebt hier die Hauptprobe des Stücks, das auf Tournee gehen soll – Theater im Theater also. Der «Regisseur» (Urs Villa) unterbricht die Handlung laufend aus dem Zuschauerraum heraus. Er gibt Anweisungen, die von den Spielern in Frage gestellt werden und mehr für Verwirrung sorgen, als dass

sie das Spiel verbessern. Es bauen sich Spannungen auf, die beinahe mit Mord und Totschlag enden.

## Andauernde Spannung

Je länger sich das Spiel dahinzieht, desto mehr verwebt sich die in Dialekt gespielte Probenarbeit mit dem Bühnendeutsch gesprochenen Spiel im Spiel. Die Generalprobe des ersten Aktes endet im Fiasko. Nun folgt der Clou: Im zweiten und dritten Akt erlebt das Publikum das gleiche Stück nochmals aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Spiel wird zur Nebensache. Die Intrigen, angetrieben durch Trunksucht, Neid und Eifersucht, werden im Rhythmus des Schwanks durchgespielt. Das stetig gesteigerte Tempo und der feine englische Humor lassen keine Minute zum Durchatmen.

Dieses komplexe Konstrukt von Realität und Fiktion, von patzigem Spiel und vollendetem Ablauf, von Einbildung und Unvermögen ist unbeschreiblich; man muss es gesehen haben. Keine billigen Witze, sondern menschlich nachvollziehbare Eitelkeiten, sorgfältig aufgebaute Situati-

onskomik und eine dialogische Schlagfertigkeit – da reiht sich Lacher an Lacher. Regisseur Hans-Peter Rieder hat der Liebhaberbühne einmal mehr die letzten Reserven abgerungen. Carmen Rüd als überforderte Haushälterin erregt schon fast Mitleid. Die durchgeknallten Ehepaare (Daniela Rudolf, Renate Gottet, Manu Strässle Schaffner und Renato Fasoli) legen nicht nur verbal, sondern auch sportlich ein immenses Tempo hin. Und Roland Zahnd als abgetakelter Säufer treibt Spieler und Publikum an den Rand des Wahnsinns.

## Einfach beeindruckend

Daniel Beuler hat mit seinem Team ein spektakuläres Bühnenbild gebaut, das den Schauspielerinnen und Schauspielern eine grosse Beweglichkeit auf zwei Ebenen gibt. Für dieses Bühnenbild gab es denn auch spontanen Applaus, als sich der Vorhang zum ersten Mal hob. Das Theater Drami Nüeri überzeugt mit einer beeindruckenden Leistung – das Stück ist ein Muss für Liebhaber des schrägen englischen Humors.

BERNHARD STRÄSSLE

AN DIESEN TAGEN  
WIRD GESPIELT

Noch sieben Mal herrscht nackter Wahnsinn auf der Bühne des Saals Ebnet in Nürensdorf: am 10./11., 17./18. und 23./24. November, also an jedem Freitag- und Samstagabend des Monats; ausserdem am Donnerstag, den 23. November – immer um 20 Uhr. Vorverkauf über Telefon 044 836 62 44.

An jedem Abend ist auch fürs leibliche Wohl gesorgt, und die Demiere klingt mit Tanz in den nächsten Tag.

[www.drami.ch](http://www.drami.ch)



Rasant, gekonnt: 3. Akt – «53. Vorstellung anderswo in der Provinz» | Bild: Heinz Diener